

Pfund Haller verkauft habe. Es siegeln der Verkäufer und Oswald von Wartenberg, genannt von Wildenstein⁴ der Ältere.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen OA¹ Vol. V Fasc. 1^e. – Pergament 23 cm lang × 29,9, Plica 1,6 cm. – Siegel: 1. (Blumberg) rund, 2,8 cm, graugelb, Spitzovalschild mit drei Streifen. Umschrift unleserlich. 2. (Wartenberg) abgerissen. Rückseite: «Original KauffBrieff per 100 Pfund Haller vmb Ein theyl des dorffs almentshofen von Conraden von Blumberg an Conraden v. Schellenberg ddo Mitwoch v. St.Georgy Tag 1406» (17. Jahrh.); «Conrad v. Blumberg zu der alten Blumberg bekennet dass er seinem Oheim Conrad von Schellenberg alle an dem Dorf Allmeshofen gehörigen Rechte um 100 Pfund haller verkauft habe ddo Mitwoch an S. georgentag 1406 Sigler Verkauffer und Oschwald v. Warttenberg, genannt von Wildenstein der älter das blumberg. Sigill ist noch Vorhanden jenes aber abgerissen» (18. Jahrh.).

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 6 n. 128 S. 209.

- 1 Blumberg s. von Villingen BW.
- 2 Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Benzen Sohn.
- 3 Allmendshofen, Stadt Donaueschingen.
- 4 Wartenberg v. Wildenstein, Gde. Leibertingen bei Messkirch BW.

625.

Um 1406

Berchtold¹, Bischof von Sebastopol, Stellvertreter des Herrn Hartmann, Bischofs von Chur² («domini Hartmanni episcopi Curiensis vicarius»)
verkündet die Ernennung eines Diakons zu seiner Pfründe («ad titulum sui beneficii»).

Abschrift im Stadtarchiv Freiburg i. B. B 1 n. 201 im Musterbuch der Kurie von Chur. fol. 1b. – Papier 31 cm lang × 22, li. Rand 3 cm frei, re. etwa 5 cm. – Überschrift: «Formata». – Papierhandschrift des späten 15. Jahrhunderts in modernem blauem Pappumschlag, hinten «B1 (H)» und älter «H201», sowie auch auf Papiermarke auf dem Rücken «H201» bezeichnet, restauriert und dabei Texte mit durchsichtigem Papier überklebt, besass als Umschlag eine Pergamenturkunde der Stadt Chur aus dem Jahre 1469, besteht aus 69 Blatt, enthält im älteren Teil Muster aus der Zeit Bischof Hartmanns, weit überwiegend solche des Bischofs Johann (1418–1440) und jüngere aus der Zeit um 1448–1449. Fol. 69 ein Eintrag vom Juli 1480 aus der Zeit des Papstes Sixtus IV.

Zur Zeitbestimmung: Nach J.G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Bd. 1

(Stans 1907), S. 421 erscheint als Weihbischof unter Bischof Hartmann «Berchtoldus Episcopus Sebastopolensis» im Jahre 1406, «Vitalis Episcopus Ariluis Ord. Eremitarum S. Augustini» im Jahre 1409 «Theodoricus Episcopus Signensis» 1397–1398.

1 Berchtold, Bischof.

2 Hartmann von Werdenberg-Sargans-Vaduz, Bischof von Chur, †1416.

626.

1407 Juni 15.

Marquard von Schellenberg¹, Ritter («marquart von schellenberg ritter») und Tölzer² und Märk von Schellenberg³ beide Gebrüder («tölczer vnd mērk von schellenberg baid gebrüder») andererseits, alle drei zu Kisslegg⁴ gesessen erklären, dass sie sich wegen ihrer Streitigkeiten und gegenseitigen Forderungen von ihren guten Freunden entscheiden liessen, nämlich den Herren Heinrich von Isenberg⁵, Ritter, Marquard von Königsegg⁶, Hans von Königsegg⁶ Ritter, Burkard von Schellenberg⁷ Ritter («her burkart von schellenberg ritter), Walther von Laubenberg⁸, Albrecht und Walther von Königsegg⁶, Heinrich von Schellenberg⁹ («hainrich von schellenberg»), Benz und Konrad von Heimenhofen¹⁰, Heinrich Vogt von Leupolz¹¹, Benz, Ulrich und Lütolt von Königsegg⁶, Gebrüder, deren Spruch zu befolgen sie eidlich versprochen haben. Das Schiedsgericht setzt erstens fest, dass alle feindseligen Worte und Werke aus der Welt geschafft sein sollen und nicht gerächt werden dürfen. Der Burgfriede soll weiter geachtet werden laut der Urkunden und er darf nicht abgesagt werden. Wegen der Gerichtsverhandlungen zwischen Marquard¹ und Tölzer von Schellenberg² zu Ravensburg¹² sollen die Urteilbriefe des Gerichtes eingehalten werden. Das Gericht zu Zell⁴ soll halb Marquard¹ und halb Tölzer² und Merken³ gehören, das sollen sie mit einem gemeinsamen Ammann und Gerichtsdienner besetzen; die Streitigkeiten unter ihren Leuten sollen sie alle vor diesem Gericht austragen, ausser es wird weiter gezogen. Jeder Teil soll bei seinen Ehaften bleiben, Streitigkeiten unterein-